

5. Publikationen der Britischen Regierung.
6. Andere Länder. Alle Werke der nicht ausdrücklich genannten Staaten.
7. Frankreich. Bücher die in Frankreich und seinen Kolonien erschienen sind.
8. Publikationen der U.S.-Regierung.

**Preise biologischer Bücher des Jahres 1927.**

Ursprungsland	Gesamtseitenzahl	Gesamtkosten der Bücher	Verkaufspreis für eine Seite (für 1 Bogen in Pf.)
England-Amerika . . . . .	9 013	\$ 125.05	Cents 1.39 (Pf. 93.3)
<b>Deutschland . . . . .</b>	<b>18 528</b>	<b>221.70</b>	<b>1.20 ( " 80.6)</b>
England . . . . .	7 639	87.10	1.14 ( " 76.4)
Berein. Staaten . . . . .	47 779	522.40	1.09 ( " 73.2)
Brit. Regierung . . . . .	2 520	24 18	0.96 ( " 63.4)
Andere Länder . . . . .	3 429	26.71	0.78 ( " 52.6)
Frankreich . . . . .	10 805	38.59	0.36 ( " 24.1)
U. S.-Regierung . . . . .	2 396	5.65	0.24 ( " 17.2)

Die Veränderungen gegenüber dem Jahre 1926 läßt folgende Aufstellung erkennen:

**Vergleich der Preise in den Jahren 1926 und 1927.**

Ursprungsland	Durchschnitts- Seitenpreis 1926	Durchschnitts- Seitenpreis 1927	Absolute Zu- oder Abnahme	Prozentuale Zu- oder Abnahme
England-Amerika	Cents 1.55	1.39	- 0.16	- 10.3%
Deutschland . . . . .	" 1.09	1.20	+ 0.11	+ 10.0%
England . . . . .	" 1.28	1.14	- 0.14	- 10.9%
Berein. Staaten	" 1.12	1.09	- 0.03	- 2.7%
Brit. Regierung	—	—	—	—
Andere Länder . . . . .	" 1.51	0.78	- 0.73	- 48.3%
Frankreich . . . . .	" 0.35	0.36	+ 0.01	+ 2.9%
U.S.-Regierung . . . . .	" 0.31	0.24	- 0.07	- 22.6%

Die einzige Steigerung des Durchschnittspreises von Belang weisen die deutschen Bücher auf, und das kann den nicht überraschen, der die Produktionsbedingungen kennt, unter denen der deutsche Verlag angesichts der Daveslasten zu arbeiten gezwungen ist. Ist doch auch der Gesamtdurchschnittspreis der deutschen Bucherzeugung nach den Berechnungen von V. Schönrod im Jahre 1927 um 6,5 v. H. gegenüber 1926 gestiegen. Auffallend wäre dagegen die Senkung des Durchschnittspreises für England oder gar des Preises der Bücher aus »Anderen Ländern«, wenn man aus den errechneten Zahlen überhaupt verallgemeinernde Schlüsse ziehen dürfte. Professor Pearl wendet sich jedoch am Schlusse seines Artikels selbst dagegen und betont, daß man im Hinblick auf die untersuchten Mengen und die vom Zufall abhängige Auswahl des Materials mit Schlussfolgerungen sehr vorsichtig sein müsse. Hinzukommt, was vor Jahresfrist an dieser Stelle bereits näher ausgeführt wurde, daß Format, Satzspiegel, Ausstattung, Beigabe von Tafeln, Illustrationen, Tabellen usw. unberücksichtigt geblieben sind, obwohl diese Einzelheiten den Preis eines Buches entscheidend bestimmen.

Dr. v. Löwis of Menar.

**Vereinigte Deutsche Prüfungsausschüsse für Jugendschriften.**

(Arbeitsgemeinschaft für geistige Jugendpflege.)

In Verbindung mit der 36. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins tagte am 27. Mai d. J. in Braunschweig der Gesamtvorstand der Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften. An der neunstündigen Beratung nahmen auch zahlreiche Vertreter einzelner Ausschüsse aus allen Teilen des Reiches teil.

1. Die Zusammenarbeit der Jugendschriften-ausschüsse mit Volksbildungsverbänden verwandter Art: W. Gensch, Berlin.

Der Redner stellte das Ergebnis einer Rundfrage zusammen, auf die 131 Ausschüsse geantwortet hatten.

Die Zusammenarbeit mit den Volksbildungsverbänden hat an sehr vielen Orten begonnen und teilweise zu verheißungsvollen Be-

ziehungen geführt. Die B. D. Pr. f. J. müssen versuchen, überall eine enge Verbindung dieser Verbände herbeizuführen und sie zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufassen. Sinderlich dabei ist die Verschiedenheit der Weltanschauung, die zur Zeit noch zu stark betont wird. Zunächst soll deshalb ein Zusammenschluß aller Jugendschriftenverbände im Reich und im deutschen Auslande ohne Rücksicht auf ihre politische und weltanschauliche Richtung angebahnt werden. Die erste Besprechung dieser Verbände soll im Anschluß an die diesjährige Herbsttagung des Berliner Ausschusses zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzlitteratur, die zweite anläßlich der nächsten Hauptversammlung der B. D. Pr. f. J. Pfingsten 1929 in Dresden stattfinden.

2. Die Zusammenarbeit der Jugendschriften-ausschüsse mit der Lehrerschaft: Gensch.

Eine Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft besteht fast überall in Arbeitsgemeinschaften für bestimmte Zwecke, z. B. bei der Herausgabe von Lesewerken und Heimatbüchern. Notwendig ist es, eine Abspaltung der Berufsschullehrer zu verhindern, und dauernd muß dafür gewirkt werden, daß die Junglehrer für die Jugendschriftenbewegung gewonnen werden. Am zweckmäßigsten ist es, wenn Jugendschriftler die Fragen der literarischen Erziehung in Junglehrergemeinschaften, pädagogischen Akademien und Fortbildungskursen für ältere Lehrer behandeln.

3. Bücheranforderung: E. Stapelfeldt, Hamburg.

Die Anforderung von Büchern zu Prüfungszwecken geschieht seit Anfang d. J. durch den Vorort Hamburg dergestalt, daß die Neuerscheinungen in je 2 Stück für jeden Landesverband vom Verlag angefordert werden. Die Landesvororte sollen nur noch Heimatbücher und billige Sammlungen anfordern. Der Gesamtvorstand erkennt die neue Einrichtung als zweckmäßig an, sie wird deshalb in die Satzung eingearbeitet werden. Dem Reichsvorort Hamburg liegt viel daran, möglichst schnell über jedes neue Buch ein abschließendes Urteil zu erlangen. Da jedes Buch innerhalb eines Landesverbandes von 3 Ausschüssen geprüft werden muß, wird die Beurteilungsarbeit verzögert und erschwert, wenn den Landesvororten nur 1 Stück von einer Neuerscheinung zugeht. Hoffentlich gewöhnen sich die Verleger daran, von einem zur Besprechung erbetteten Buche stets 2 Stück an die Landesvororte zu senden. Eine schnelle Beurteilung liegt ja durchaus auch in ihrem Interesse.

4. Verzeichnisarbeit: John Barfaut, Hamburg.

Die Weihnachtsliste der B. D. Pr. f. J., Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften, erscheint regelmäßig weiter und wird zu einem Verzeichnis mit Inhaltsangaben umgestaltet.

Die 1927 erstmalig herausgegebenen Sonderverzeichnisse, Wertvolle Spiele für die Schul- und Jugendbühne und Gute Bücher aus billigen Sammlungen, sind vergriffen und werden baldigst neu bearbeitet werden.

In dem Wegweiser zum guten Buch für Jugendliche — erschienen im April 1928 — haben die B. D. Pr. f. J. zum ersten Male das Ergebnis ihrer jahrelangen Prüfungsarbeit über Bücher für Jugendliche veröffentlicht. In diesem Verzeichnis sind bereits die meisten Buchtitel mit Inhaltsangaben versehen.

5. Ausbau der Jugendschriftenwarte: Stapelfeldt.

Die Jugendschriftenwarte (Auflage zur Zeit 60 000 St.) ist vom Nordwestdeutschen Dürerhaus in Bremen in den Selbstverlag der Vereinigung (W. Senger, Hamburg 13, Curiohaus) übergegangen. Ohne Erhöhung des Jahrespreises wird der Umfang der Warte vierteljährlich um je 4 Seiten erhöht. Diese sollen den Fragen der Schul- und Jugendbühne gewidmet werden.

6. Der Erfolg des Schundgesetzes: S. Brundhorst, Hamburg:

Es ist bedauerlich, daß die Vorarbeit der B. D. Pr. f. J. und der Volksbildungsverbände, die in der Berliner Liste »Schundheftreihen, die in Deutschland unter Schulkindern verbreitet sind«, niedergelegt ist, nicht zur Grundlage des neuen Gesetzes gemacht worden ist. Darum muß erstrebt werden, daß dieser Fehler wieder gutgemacht wird. Vor allem ist es nötig, daß bei den Prüfstellen viel mehr Anträge als jetzt eingehen. Ferner muß erreicht werden, daß die Schundheftreihen wie die Lieferungsromane als Ganzes beurteilt werden, schon deshalb, weil es ganz ausgeschlossen ist, einer Prüfstelle alle Hefte einer Schundheftreihe vorzulegen.

Anzuerkennen ist aber, daß das Gesetz in der Tendenz der Beurteilung bis jetzt fast ausnahmslos im Sinne der B. D. Pr. f. J. angewandt worden ist.

In der sehr lebhaften Aussprache über das Schundgesetz werden viele Anregungen gegeben, von denen folgende erwähnt seien: Es muß unterbunden werden, daß die Mitglieder der Prüfstellen vor der Entscheidung durch Zuschriften von Verlegern und anderen